

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amstblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Er scheint wöchentlich drei Mal. Preis 10 Ngr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Derlliche.

Frankenberg, 29. Novbr. Unserer Liste über Verwundete und Tote aus unsrer Pflanz haben wir leider zwei neue Namen nachzutragen. Nach einer uns durch Hrn. Buchhalter Hofmann am Technikum hier gewordenen dankenswerthen Mittheilung von dem Bruder desselben, dem Decanen des unsern Herrn Archidiaconus und Pfarrerprediger Schelle als Hülfssoldat in der Armee vor Paris, nämlich Herrn Diaconus Hofmann aus Goldbach, ist am 1. Novbr. der Soldat Friedrich Hermann v. d. H. aus Hausdorf vom 107. Infanterie-Regiment in Vencourt vor Paris verstorben. Erwähnenswerth ist, daß der Leichnam des Braven, dessen Grab Herr Diac. Hofmann einsegnete, einen prächtig gelegenen neuen Gottesacker einwelbte. Ferner ist nach einer Mittheilung des Berliner Centralnachweisungsbüreaus für Verwundete am 18. Septbr. der Soldat Friedrich Wilhelm Litzmann aus Lichtenwalde (von der 3. Compagnie des Regiments 101) im Kriegslazareth zu St. Hippolyt verstorben.

Frankenberg, 28. Novbr. Entfernter flingender Kanonendonner, der gestern Vormittag hier und in der Umgebung gehört wurde, erregte bei Vielen die Meinung, daß neue großartige Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz sich zugetragen haben möchten. Derselbe rührte jedoch von den üblichen Salven her, die zur selben Zeit das feierliche Tedeum begleiteten, welches aus Anlaß der Geburt eines Prinzen in der katholischen Hofkirche zu Dresden abgehalten wurde.

Vom Kriegsschauplatz.

Officielle Mittheilungen.

Sedan, 25. Novbr. Heute Morgen um 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden, 200 Gefangene genommen und 1000 Gefangene gemacht. Die seitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kamel.

Verfailles, 25. Novbr. Am 24. Novbr. vertrieb Oberst v. Hüderitz halbwegs zwischen Höhe und Aunoy's Mobilmachen, welche mit Zurücklassung eines Gepäcks gegen Bray entflohen. Eine spätere Reconnoissance derselben mit 2 Compagnien, 4 Escadrons und 2 Geschützen ließ bei Rezières auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbeträchtliche Verluste bei. Die seitiger Verlust gering. v. Kamel.

Verfailles, 27. Novbr. La Fere hat nach zweitägiger Beschießung capitulirt mit 2000 Mann und etwa 20 Geschützen. In der Nacht vom 26. zum 27. heftiges Feuer der Forts in der Gegend von Paris. Bei der Reconnoissance-Gefechten vor Orleans am 23. siegen 2 Divisionen des 10. Corps auf das vormalige französische 20. Corps, warfen dasselbe aus Laon und Maizieres und brachten ihm nicht unbeträchtliche Verluste bei. 148 Gefangene kamen in unsere Hände, die seitiger Verlust etwa 200 Mann. Am 26. gingen mehrere feindliche Compagnien gegen unser 10. Corps vor, wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Tote gegen uns. Unter den Gefangenen

befand sich ein General. Die seitiger Verlust 3 Officiere und 18 Mann. v. Kamel.

Dion, 27. Novbr. Eine Reconnoissance am 26. ergab, daß Garibaldi mit seinem Corps von Pannes im Rückzuge sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten des Jägerbataillons des 8. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon unger aufgenommen. Dieses wies drei Angriffe auf 50 Schritt zurück. Der Feind zog in Unordnung und warf Gepäc und Waffen fort. Heute, am 27., ging ich mit 3 Brigaden zum Angriff vor und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pannes durch Umgehung von Blombieres. Der Feind zählte 300 bis 400 Mann an Tödteten und Verwundeten. Der heftigste Verlust lag bei dem Zügen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. commandirt haben. v. Kamel.

Morville, 28. Novbr. Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit heftige Schlacht der ersten Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nordarmee. Der an Front überlegene und bewaffnete Feind wurde mit Verlust von mehreren Tausend Mann gegen die Sonne und auf seine verschaupte Stellung bei Aunoy zurückgeworfen. Ein feindliches Marinebataillon wurde vom 9. Garde-Regiment niedergeworfen. Der Verlust nicht unbeträchtlich. Graf Wartenberg.

Die Nachrichten, welche fast täglich über glücklich bestandene Gefechte vom Kriegsschauplatz einlaufen, sind nicht von entscheidender Bedeutung. Auch selbst die Capitulation von Thionville, der letzten Moselfestung, die ihre Thore noch den deutschen Truppen verschlossen hielt, ist nur insoweit von großer Wichtigkeit, als sie eine Reihe von Verbindungsweegen für die deutschen Armeen einschließt. In den nächsten Tagen steht man jedoch entscheidenden Kämpfen mit der unter dem General Aureles de Paladine stehenden Voire-Armee, deren Vereinigung mit der Nord-Armee durch das Vorrücken des Prinzen Friedrich Karl glücklich vereitelt worden ist, entgegen. Die Verhinderung der Voire-Armee wird den concentrirten deutschen Armeen nicht schwer fallen und dann das letzte Hinderniß beseitigt sein, welches der Uebergabe von Paris und dem Friedensschlusse noch entgegenstand. Die Forderungen, daß endlich die Wahlen zu einer Constituante ausgeschrieben werden, welche Frankreich eine regelmäßige Regierung zu geben vermag, erheben sich immer lauter und drängender und die gegenwärtigen Nachhaber werden sich, wenn erst die letzten Illusionen geschwunden sein werden, denselben nicht länger verschließen können.

Die englischen Correspondenten im deutschen Hauptquartier vor Paris wissen nicht genug zu berichten von den vortrefflichen Vorbereitungen, welche man deutschseits trifft, um die Franzosen bei einem etwaigen Ausfall recht warm zu empfangen und sind des Lobes voll über die Wachsamkeit und gute Haltung der Vorposten. Aus dem Quartier des Kronprinzen von Sachsen berichtet ein Correspondent Folgendes: „Was seit Beendigung der Waffenstillstandsverhandlungen geschehen ist, muß als geradezu erstaunlich bezeichnet werden. Wenn Paris in seinen Forts eine Anzahl von Festungen zwischen sich

und der deutschen Armee hat, so hat die letztere dafür eine fast ununterbrochene Reihe von Festbesetzungen zwischen den Forts und den Rücken der Einschließungslinien angelegt. Während die Truppen den angekündigten Ausfall erwarteten, konnte man so recht deutlich beobachten, was von ihnen im Falle der Vertheidigung sowohl, als beim Angriffe erwartet werden kann. Von Sevres bis Mont Jblau standen die Feinde in Schlachtordnung. Hinter Werken, welche sie dem anrückenden Feinde vollkommen unsicher machen mußten, standen Compagnien von Schützen bereit, ein mörderisches Feuer abzugeben. In den in wenigen Tagen verdoppelten Batterien standen Feldgeschütze, und die Artillerie dahinter, sie zu bedienen. Züge von Mörserwagen waren in kurzer Entfernung aufgestellt. Die Cavallerie stand an der Landstraße nach Gouffes in Position. Allenhalben sah man die Stabsofficiere, im Saate in gespannter Erwartung des Besahes. Es kamen indessen unter Bedeckung von Truppenabtheilungen nur einige Züge von Givilpersonen, am 15. v. zwischen 30-40,000 Mann, aus der Stadt, die auf dem Feldern Kartoffeln ausgruben. Viele waren gut, Manche sogar elegant gekleidet, und man bemerkte sogar Gruppen von Damen unter den Leuten.

Die letzten Pariser Briefe sagen im Ganzen nichts über das äußere Aussehen von Paris. Bis hierher mußten alle Theater, Cafes und übrigen öffentlichen Localc des Abends um 10 Uhr geschlossen werden. Die Omnibusse, die sehr größtentheils sehr schlechte Pferde haben, fahren auch nur bis zu dieser Stunde. Es beschäftigt sich übrigens, daß in Paris schon viele Ratten gefangen werden. Die Hunde und Katzen sind schon rar geworden, und man sieht nur sehr wenige auf der Straße, da förmlich Jagd auf sie gemacht wird.

Briefe aus Paris vom 20. Novbr. melden: Die Regierung will jetzt auch alle Spezereivaren u. dgl. requiriren und sie rationenweise käuflich abgeben. Schwaaeren jeder Art werden ebenfalls requirirt, so daß nur noch die Katzen, Ratten und Hunde frei verkauft werden können. Die Ratten werden jetzt mit 30 Centimes das Stück und eine halbe Kage mit 3 bis 4 Franken, je nach der Größe, bezahlt. — Diefem Schreiben zufolge geht die Organisation der Marschbataillone der Pariser Nationalgarde viel langsamer vor sich, als man Anfangs geglaubt. Der größte Theil der Leute soll gerade nicht den besten Willen zeigen. Garibaldi ist zum Bürger der Stadt Lyon ernannt worden. — Rochefort ist jetzt einfacher Kanonier. Seine „Laternen“ soll am 25. Novbr. wieder erscheinen.

Berichtigtes.

Berlin, 26. Novbr. Heute genehmigte der Reichstag die Mittel zur Fortsetzung des Krie-

ges gegen 4 Stimmen. Es gelang den Abgeordneten Debel und Liebnecht durch Reden, die sich ebenso wohl durch Unpatriotismus der Gesinnung, als durch Rücksichtslosigkeit in der Form auszeichneten, Scenen hervorzurufen, wie sie der Reichstag noch nicht erlebt hat und hoffentlich nie wieder erleben wird. Es läßt sich kaum beschreiben, wie groß die Empörung über die Denkungsart und das Betragen jener beiden Mitglieder nicht bloß im Reichstage, sondern in der hiesigen Bevölkerung überhaupt ist.

Eine Correspondenz der „Times“ meldet aus Versailles: Die baldige Vergleichung der russischen Differenz steht zu erwarten auf der Basis einer Conferenz und der Zurückziehung des russischen Circulars. Als Conferenzort sind Constantinopel und Petersburg vorgeschlagen; schließlich noch London, welches Graf Bismarck bereitwillig annahm. Rußland dürfte freundschaftlichen Vorstellungen und der preussischerseits vorgeschlagenen Conferenz Gehör schenken.

Wenige Lügen der Franzosen sind so harmlos wie die, daß die Deutschen ein Heer von Falken und Habichten gegen die Briefstauben losgelassen hätten.

Telegraphische Depeschen.

Eingegangen Dienstag, 29. November, Nachmittags 4 Uhr.

(Officiell.)

Versailles, 28. Novbr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General Wanteuffel mit einem Theile der ersten Armee. Einige Tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilmacht. 9. Infanterie-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend. Wilhelm.

Versailles, 28. Novbr. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: Am 28. Novbr. wurde das 10. Armee-corps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es concentrirte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und eine Cavallerie-Division unterstützt wurde. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele Hundert Gefangene in unsern Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr.

Ferner ist von der ersten Armee die Meldung eingegangen, daß infolge der siegreichen Schlacht am 27. November Amiens am 28. vom General v. Goben besetzt worden ist. v. Pobjielski.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 2. Decbr., früh 9 Uhr findet Wochenkommunion statt, wobei Herr Sup. Dr. Körner die Beichtrede hält.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unsrer guten Minna, besonders für den reichen Blumenschmuck, sagen wir unsern innigsten Dank. Frankenberg, den 28. Novbr. 1870. Familie Harnisch.

Quittung über Beiträge

- a) für den Internationalen Hilfsverein:
40 Thlr. Richter u. Schied, 10 Thlr. S., 5 Thlr. 8 Ngr. Sammlung Seidel'scher Gäste, welche sich nach der Capitulation von Diederhofen beim Gebrauch von französischen Bezeichnungen für elsässische oder lothringische Orte eine Strafe auferlegt haben; durch E. O. Rosberg: 2 wollene Leibbinden ungenannt.
b) für hiesige verwundete Krieger:
10 Thlr. Baumeister Koritzky.
c) für Familien einberufenen Krieger:
2 Thlr. Onkel Bräsig (2. Gabe.)
Bergmstr. Welker.

Eine Stube mit Kammer ist zu vermieten und vom 1. Decbr. an zu beziehen Schloßstraße Nr. 139.

Dramatischer Verein.

Nächsten Sonntag, den 4. December, im Lokal des Herrn Benedict
Concert & Theater.

Programm:

- Schügen-Marsch von Faust.
Arie aus der Oper „Zanetta“ von Auber.
Drei Helden, oder: Eine Recrutirung. Vaudeville-Burleske in 1 Act. Nach einem vorhandenen Stoffe von David.
Colosseums-Marsch von Trauwig.
Arie aus der Oper „Mjwa“ von Verdi.
Lauten-Volka von Barnab.
Nur Einer muß heirathen. Lustspiel in 1 Act von Wilhelm.
Hierauf: **Tanzkränzchen.**
Localöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Da in nächster Zeit Herr Schauspieldirector Wolf eintritt, tritt nach diesem Gesellschaftsabend bis zum nächsten eine längere Pause ein; deshalb werden alle activen und passiven Mitglieder freundlichst ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Das Directorium.

Avis für Herren!

Neue Winter-Modc- und Hofenstoffe

empfehlte in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Robert Hilscher, Freiburger Strasse.

Frische Sendung

Kieler Speck-Pöcklinge,

sowie Kieler Sprotten

empfiehlt Otto Weiszer.

Neujahrsmesse zu Leipzig 1871.

Um unsere werthen Kunden vor Nachtheilen zu schützen, die Ihnen durch verspätetes Eintreffen der Messgüter entstehen könnten, empfehlen wir denselben vorzeitige Absendung an unsere Adresse.

Unsere Niederlagerräume lassen zur Lagerung nichts zu wünschen übrig, und versprechen wir billigste Spesenberechnung.

Wolf & Teschemacher,
Speditoren in Leipzig.

Ein tafelförmiges Pianoforte

aus der Pianofortefabrik von Klemm in Leipzig ist billig zu verkaufen durch Cantor Richter.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à Hülse 2½ Ngr.

Paul Schwente.

Für Korbmacher.

Der diesjährige Wuchs der auf der Schloß-Aue zu Sachsenburg anstehenden Korbmacherweiden ist zu verkaufen.

uhlig.

Kartoffel-Verkauf.

Von heute an sind schöne ausgelesene Kartoffeln im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen auf dem

Vorwerk Dittersbach.

 Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei W. Volster, Tischler, Chemnitzer Straße.

 Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Chemnitzer Str. 374.

Ein fettes Landschwein steht zu verkaufen Altenhainer Straße Nr. 278.

Ein großer Schlüssel ist in hiesiger Stadt gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in der Expedition d. Bl.

Die Räumlichkeiten, die Herr Tischlermeister Schaal in meinem Hause seither innegehabt hat, sind von Weihnachten ab anderweitig zu vermieten.

C. F. Michael.

Eine Oberstube

mit Nebenstube, Küche und Zubehör ist zu vermieten Schloßstraße Nr. 137.

Cigarrenarbeiter

finden in der Fabrik und im Hause Beschäftigung bei

F. Gentschel.

Cigarrenarbeiter und Wickelmacher finden aushaltende Beschäftigung bei Lorenz, Mühlstraße 392r.

Zwei exacte Tischler

finden sofort Beschäftigung bei

August Liebers in Gunnersdorf.

Derselbe sucht auch einige in gutem Zustande befindliche Hobelbänke zu kaufen.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum sofortigen Antritt zu mieten gesucht

Freiburger Straße Nr. 226, 2 Tr.

Dienstmädchen = Gesuch.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum sofortigen Antritt in Dienst gesucht. Auskunft wird in der Expedition d. Bl. erteilt.

Kapital = Gesuch.

Auf ein in diesem Jahre neuerbautes Wohnhaus nebst eingebauter Färberei mit Zubehör wird ein Kapital von 1000 R. gegen erste und alleinige Hypothek bis Weihnachten dieses Jahres gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes wenden. Unterhändler werden verboten.

Ich ersuche diejenige Person, welche am vergangenen Sonnabend Abends in der neunten Stunde aus meiner Mandelstube eine schwarze Duffeljackete an sich genommen hat, dieselbe bis nächste Mittwoch zu mir zurückzubringen; wo nicht, werde ich gerichtliche Anzeige machen.

F. Barthel, Freiburger Straße.

Am Sonntag wurde von Mühlbach bis auf den Kirchhof eine graue Knabensacke verloren. Man bittet, dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben beim Oberlehrer Krause.

Fortlaufend

68

158

387

312

24

138

191

152

175

360

155

124

5

306

377

217

29

37

220

erlaubt

erlaubt

Haus-N

78

184

417

441

390

221

205

390

303

235

6

486

181

206

406

96

183

31

70

176

244

Fortlaufend

69

158

397

312

152

360

279

5

180

443

377

175

118

157

125

147

151

168

217

348

361

Ein g

ist billig

Zur Stadtverordnetenwahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	A. Als Anfassige:	Nr. des Brand-Gat.	Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	B. Als Unanfassige:	Nr. des Brand-Gat.
68	Schiebler, Robert Gotthold, Kaufmann	78.	180	Ablemann, Friedrich Hermann, Kaufmann	206.
158	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.	446	Gause, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher	489.
387	Leopold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.	91	Wodeck, Hermann Julius, Weber	96.
312	Schadebrod, Friedrich Robert, Weber	341.	157	Barthel, Karl Friedrich, Tuchhändler	183.
24	Lohr, Friedrich August, Handelsweber	31.	118	Nonneberger, Franz Theodor, Bäcker	123.
138	Nichter, Friedrich Edward, Cigarrenfabrikant	145.	60	Vogelsang, Friedrich Gottlob, Weber	70.
191	Schiebler, Friedrich Gustav, Kaufmann	221.	298	Worm, Friedrich August, Weberfactor	326.
152	Knackfuss, Heinrich Bruno, Apotheker	178.			
175	Gnauck, Gustav Theodor, Kaufmann	205.			
360	Gunger, Hermann Edward, Cigarrenfabrikant	390c.	625	Schwarze, Karl Gustav Julius, Kaufmann	205.
155	Hanke, Friedrich Hermann, Hutmacher	181.	24	Bormann, August Edward, Expediteur	488.
124	Schiebler, August Bernhard, Kaufmann	130.	487	Priber, Ernst Friedrich Edward, Advocat	498.
	Nichter, Ernst Ludwig, Weber	235.	18	Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
5	Müdiger, Karl Friedrich, Weberwaarenfabrikant	6.	536	Hopberg, Karl Friedrich Otto, Buchdrucker	484.
306	Söppner, Friedrich August, Handelsweber	335.	543	Reinholdt, Wilhelm Ernst Theodor, Advocat u. Notar	20.
	Lippner, August Robert, Weberwaarenfabrikant	390k.	649	Schulze, Johann August, Vorschussvereins-Director	226.
377	Lippold, Ernst Edward, Bäcker	406.	427	Weding, Karl Bernhard Theodor, Dr. med.	130.
217	Dippmann, Hermann Friedrich, Kunstgärtner	253.	306	Kronewald, Karl Gottlieb, Deutler	483.
29	Scherf, Ernst Julius, Fabrikant	37.	33	Barthel, August, Weberwaarenfabrikant	156.
37	Kurth, Karl Friedrich, Fuhrwerksbesitzer	49c.	477	Wilz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.
220	Nestler, Karl Leberecht, Weber	255.	698	Wagner, Gottlob Friedrich, Weberwaarenfabrikant	486.
			283	Jähnig, Friedrich Wilhelm, Weberfactor	312.
			524	Nichter, Ernst Louis, Weberwaarenfabrikant	101.

Der hiesige Arbeiterverein

erlaubt sich folgende Bürger zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl in Vorschlag zu bringen:

Haus-Nr.	A. Anfassige Bürger.	Haus-Nr.	B. Unanfassige Bürger.
78	Robert Gotthold Schiebler, Kaufmann.	380	Joseph Gottlieb Reimann, Schuhmacher.
184	Bernhard Cuno, Buchbinder.	463	Heinrich Schaarschmidt, Kaufmann.
417	Friedrich Gotthelf Leopold, Bäcker.	470	Friedrich August Lippoldt, Weber.
441	Friedrich Robert Schadebrod, Weber.	355	Leberecht Velz, Fabrikant.
390c	Friedrich August Nichter, Druckfabrikant.	390f	Friedrich August Köhler, Bauunternehmer.
221	Friedrich Gustav Schiebler, Kaufmann.	425	Carl Wilhelm Böttger, Schmied und Eisenwaarenhändler.
205	Theodor Gnauck, Kaufmann.	368	Johann Friedrich Naumann, Böttger.
390c	Hermann Eduard Gunger, Kaufmann.		
303	Friedrich Rudolf Vogelsang, Fabrikant.		
235	Ernst Ludwig Nichter, Weber.		
6	Carl Friedrich Müdiger, Fabrikant.		
486	Gotthold Julius Barthel, Kaufmann.		
181	Hermann Hanke, Hutmacher.		
206	Friedrich Hermann Ablemann, Kaufmann.		
406	Ernst Eduard Lippoldt, Bäcker.		
96k	H. Julius Wodeck, Weber.		
183	Carl Friedrich Barthel, Tuchhändler.		
31	Friedrich August Lohr, Handelsweber.		
70	Friedrich Gottlob Vogelsang, Weber.		
176	Franz August Eckelmann, Brauereibesitzer.		
244	Friedrich August Friedrich, Weber.		

Zur Stadtverordnetenwahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	Als Anfassige:	Nr. des Brand-Gat.	Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	Als Unanfassige:	Nr. des Brand-Gat.
68	Schiebler, Robert Gotthold, Kaufmann	78.	425	Lange, Friedrich August, Bäcker	464.
158	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.	13	Morgenstern, August Ferdinand, Gerber	17.
387	Leopold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.	220	Nestler, Karl Leberecht, Weber	255.
312	Schadebrod, Friedrich Robert, Weber	341.	205	Hofmann, Heinrich Bernhard, Tischler	239.
152	Knackfuss, Heinrich Bruno, Apotheker	178.	322	Velz, Christian Leberecht, Weberwaarenfabrikant	355.
360	Gunger, Hermann Edward, Cigarrenfabrikant	390c.	364	Nichter, Friedrich August, Druckfabrikant	390c.
279	Vogelsang, Friedrich Rudolf, Weberwaarenfabrikant	303.	138	Nichter, Friedrich Edward, Cigarrenfabrikant.	145.
5	Müdiger, Carl Friedrich, Weberwaarenfabrikant	6.			
180	Ablemann, Friedrich Hermann, Kaufmann	206.			
443	Barthel, Gotthold Julius, Kaufmann	486.			
377	Lippold, Ernst Edward, Bäcker	406.			
175	Gnauck, Gustav Theodor, Kaufmann	205.			
118	Nonneberger, Franz Theodor, Bäcker	123.			
157	Barthel, Carl Friedrich, Tuchhändler	183.			
125	Leichmann, Friedrich August, Kaufmann	131.			
147	Weyrauch, Edward Gottwald, Kaufmann	160.			
151	Eckelmann, Franz August, Brauereibesitzer	176.			
188	Schiebler, Friedrich, Rentier	218.			
217	Dippmann, Hermann Heinrich, Kunstgärtner	253.			
348	Sannigsch, Johann Reinhold, Maurermeister	381c.			
361	Schmidt, Friedrich Hermann, Weberwaarenfabrikant	390n.	487	Priber, Ernst Friedrich Edward, Advocat	498.
			625	Schwarze, Karl Gustav Julius, Kaufmann	205.
			18	Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
			524	Nichter, Ernst Louis, Weberwaarenfabrikant	101.
			36	Behr, Ernst Adolf, Seidenwaarenfabrikant	311.
			698	Wagner, Gottlob Friedrich, Weberwaarenfabrikant	486.
			340	Kiefling, Johann Friedrich Traugott, Decorationsmaler	132.
			536	Hopberg, Karl Friedrich Otto, Buchdrucker	484.
			543	Reinholdt, Wilhelm Ernst Theodor, Advocat	20.
			649	Schulze, Johann August, Vorschussvereins-Director	226.
			427	Weding, Karl Bernhard Theodor, Dr. med.	130.
			306	Kronewald, Karl Gottlieb, Deutler	483.
			33	Barthel, August, Weberwaarenfabrikant	156.
			477	Wilz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.

Ein großer eiserner Stubenofen mit 3 Stagen

ist billig zu verkaufen Neustadt N 311.

Zu verkaufen.

Eine Wickelpresse und eine Arbeitstafel, Beides in gutem Zustande, stehen billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Aleie und größerer Posten

Schwarzmehl billigst zu verkaufen. Mühle Braunsdorf.

M a r t i n
meiner theuren so früh in Gott entschlafenen Schwägerin,
F r a u
Juliane Caroline Teupel, geb. Hofmann,
gestorben zu Frankenberg am 17. November 1870.



Dir ward von Gott dem Herrn ein schönes Loos beschieden!
Ach! lang hast Du gekämpft; Du schienst Dich nach Frieden.
Er ward Dir nun bescheert, zu früh zwar für die Deinen;
Und manches Auge wird noch manchmal um Dich weinen!

Es war mir nicht vergönnt, Dir's lezt' Geleit zu geben,
Da Du zu früh entschlefst zu jenem bessern Leben;
So stamm' den Abschiedsgruß aus weiter Ferne hin:
„Leb' wohl! Auf Wiedersehn, Du theure Schwägerin!“

Wohl Dir, Du hast's nun gut, Du ruhst in Gottes Händen!
Der allen Jammert stillt, woll' auch den unsern wenden!
Er tröste Deiner Kinder, des Vaters trauernd Herz
Und schenk' Dir Himmelsfreuden nach diesem Erdenjammern.

Eilich vor Paris, im November 1870.

Robert Theodor Teupel,
2. Grenadier-Reg. N. 101.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch, den 30. Novbr., im Zimmer N. 3 des Gasthofs zum „schwarzen Kopf“.

Tagessordnung:

Vortrag über: Elsas und Lothringen (Abriss seiner Geschichte, geographischen Lage und industriellen Bedeutung) von Herrn Otto Rosberg jun.
Erledigung des Fragekastens.

Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Weberinnung,

die Ergänzungswahl des Innungs Vorstandes betreffend.

Mit dem Schlusse dieses Jahres scheidet ein Drittel der Ausschussmitglieder und Stellvertreter aus dem Innungsvorstande. Nachdem zur Ergänzung desselben als Wahltag der 5. December d. J.

anberaumt worden, werden die nach Art. XI. der Innungsartikeln stimm- und wahlfähigen Innungsmitglieder, von welchen ein Verzeichniß am Wahltag im Wahllokal ausgelegt sein wird, hierdurch geladen, am gedachten Tage

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im Saale des Webermeisterhauses vor dem Wahlausschusse sich einzufinden, beim Protokollführer anzugeben, und sodann ihre Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen.

Gedruckte und gestempelte Stimmzettel können vom 1. December an bei Herrn Julius Lange, Fabrikstraße, Herrn Friedrich Bösch, Gartenstraße N. 112, Herrn Heinrich Brocks im Webermeisterhaus und bei Unterzeichnetem, sowie am Wahltag selbst im Wahllokal abgeholt werden.

In diesem Jahre scheidet aus die Herren

- a) Ausschussmitglieder:
Friedrich Berthold,
Franz Pilz,
Robert Schadebrod,
Gottlieb Veltz,
Rudolf Bogelsang,
Ernst Richter.

- b) Stellvertreter:
Friedrich Bogelsang,
August Schramm,
August Wirthel,
Ferdinand Schmidt.

Frankenberg, den 30. November 1870.

Seberecht Veltz, Obermeister.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfang ich eine große Partie schöner

Kleiderstoffe,

ganz besonders zu Geschenken geeignet, welche ich der Billigkeit halber hierdurch empfehle.

Auch offerire ich gleichzeitig eine Auswahl geschmackvoller

Winter-Mäntel, Paletots & Jacken

in allen Façons und den beliebtesten Stoffen zu äußerst wohlfeilen Preisen.

Robert Hilscher, Freiburger Straße.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Mittwoch, den 30. November:
Generalversammlung der Sonntagsbühne,
wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.



Singsprobe Mittwoch 8 Uhr.
Der Vorstand.

Schießhaus Frankenberg.

Hiermit erlaube ich mir, geehrten Gesellschaften zum Abhalten von Vergnügungen meinen Saal, sowie übrige Localitäten bestens zu empfehlen und werde ich bemüht sein, durch gute Speisen und Getränke das Vertrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen.

Achtungsvoll
Oskar Berndt.

Casino in Gersdorf

nächsten Sonntag, den 4. December, im Gasthose daselbst.

Der Vorstand.

BILDAUFGABE

Heute Mittwoch, den 30. Novbr., Abends 7 Uhr Schweinsknöchel mit Klößen und Bratwurst mit Krautsalat, wozu ergebenst einladet
Aug. Lindner.

Heute Mittwoch wird ein Schwein verpfundet, a Pfd. 55 S,
Wassergasse N. 236.

Den Herren Weberwaarenfabrikanten und Webermeistern

diene hiermit zur Nachricht, daß ich Zeugstraße in allen Größen vorräthig habe, und bitte, bei Bedarf mich gütlich zu berücksichtigen.

Achtungsvoll
August Ludwig, Tischler,
Friedrichstraße N. 276 a.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebende Anzeig, daß ich mich mit meiner

Bettfederräuhungs-Maschine

(nicht Dreh-Maschine) einwillen auf eine kurze Zeit hier niedergelassen habe. Die Federn werden nicht nur von allem Krankheitsweiss, sondern auch von Milben und Wörtern befreit und sind dieselben dann wieder wie neu in der Reinheit zu betrachten. Da es doch einer jeden Familie zum Wohle ist, bittet um gütige Aufträge

Hochachtungsvoll
Frankenberg, den 27. Novbr. 1870.

Wilhelm Schmidt,
wohnhaft bei Hrn. Conrads Wenzel,
niedere Gartenstraße N. 114.

Marktpreise.

Chemnitz, den 26. Novbr. Weizen 6 Thlr. — Rogg. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 2 1/2 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Erbapfel 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.
Die Ranne Butter 195 Pf. bis 215 Pf.
Ei 4 Centner — Thlr. 25 Ngr. bis — Thlr. 27 1/2 Ngr.
Stroh & Schod 7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr. — 1 Ngr.
Dresden, den 28. Novbr.: Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen — Ngr., Hen & Eir. — Thlr. 24 Ngr. bis — Thlr. 28 Ngr., Stroh & Schod 7 Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr., Butter & Ranne 17 bis 18 Ngr.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 140 des Frankenger Nachrichtenblattes 1870.

Bekanntmachung.

Die Selten des unterzeichneten Gerichtsamtes für den abwesenden Deconomen **Friedrich Gotthold Richter** aus Reuderschen bestellte Abwesenheitsvormundschaft ist, da derselbe laut amtlicher Bescheinigung am 7. September d. J. in Wien verstorben ist, wieder aufgehoben worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Frankenberg, den 21. November 1870.

Königliches Gerichtsam. t.
Wiegand. D. v. Abendroth.

Bekanntmachung,

die Anlagen-, Geschoß- und Wassergeld-Reste betreffend.

Für Diejenigen, welche sich auf das laufende Jahr noch mit Communanlagen und Geschoß und Wassergeld in Rest befinden, wird hiermit bekannt gemacht, daß der Anlageneinsammler Schulze künftigen

Montag, den 5. December ds. J.,

in der Zeit Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in der Wachtstube im Hofe des Rathhauses Zahlungen annehmen wird. Restanten, welche bis mit dem bemerkten Tage ihre Reste nicht berichtigen, haben sich der gerichtlichen Einziehung derselben zu gewärtigen.
Frankenberg, am 28. November 1870.

Der Stadtrat.
Melzer, Bgrmstr.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung der königlichen Normal-Eichungscommission wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß ein Exemplar derselben auch im Rathhause alhier an dem für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Orte angeschlagen ist.
Frankenberg, am 28. November 1870.

Der Stadtrat.
Melzer, Bgrmstr.

Bekanntmachung,

die vom 1. Januar 1872 ab im öffentlichen Verkehre unzulässigen und zulässigen älteren Gewichte betreffend.

Auf Grund einer Bekanntmachung der Normal-Eichungscommission des Norddeutschen Bundes vom 23. Februar d. J., die vom 1. Januar 1872 ab innerhalb des Norddeutschen Bundes unzulässigen älteren Gewichte betreffend (vergl. Beilage zu Nr. 29 des Bundesgesetzblattes ausgegeben am 22. Juli 1870), wird Nachfolgendes zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

1. Von den durch die Eichordnung vom 12. März 1858 und deren Ergänzungen im Königreiche Sachsen eingeführten Gewichtsstücken können vom 1. Januar 1872 an im öffentlichen Verkehre nicht mehr zugelassen werden:

a) Gewichtsstücke von $\frac{1}{2}$ Centner, 3 Pfund, $\frac{1}{2}$ Pfund, 10. 5. 2. 1 Loth, 5. 2. 1 Quent, 5. 2. 1 Cent, 5. 2. 1 Korn, 1, 5. 1. 0, 5. 0, 2. 0, 1 Loth (Decimalgewichte für Brückenwaagen);

b) alle Einsaggewichte, sowohl im Ganzen als in einzelnen Theilen.

2. Dagegen verbleiben auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehre zulässig, sofern sie bezüglich der Richtigkeit den Vorschriften der neuen Eichordnung entsprechen:

A) die Gewichtsstücke von 1 und $\frac{1}{2}$ Centner, 20. 10. 5. 2. 1 und $\frac{1}{2}$ Pfund, 0, 5. 0, 2 und 0, 1 Pfund (Decimalgewichte für Brückenwaagen), mit der nach den früheren Bestimmungen vorgeschriebenen Bezeichnung, sofern die Gewichtseinheit, auf welche sich das Gewichtsstück bezieht, Centner oder Pfund, auf denselben angegeben ist; (dieser Bezeichnung kann auch noch eine der anderen nach § 23 der Bundes-Eichordnung zulässigen beigelegt werden);

B) die Gewichtsstücke von 15 und 3 Loth, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die alte Bezeichnung entfernt und bei den ersteren durch $\frac{1}{2}$ L. oder $\frac{1}{2}$ Pf., bei den letzteren durch 50 G. oder 0, 05 K. oder 5 NL. ersetzt worden ist.

3. Die in § 2 als zulässig bezeichneten Gewichtsstücke können, nachdem ihre genügende Richtigkeit constatirt worden ist, den Bundes-Eichungstempel vor dem 1. Januar 1872 unbedingt, nach dem 1. Januar 1872 aber nur unter der Bedingung erhalten, daß sie auch den anderweitigen Vorschriften der Bundes-Eichordnung genügen.

4. Gewichtsstücke der in § 2 bezeichneten Art, welche den Bundes-Eichungstempel nicht an sich tragen, sind nach dem 1. Januar 1872 nur innerhalb der Grenzen des Königreiches Sachsen zulässig.

Dresden, am 19. September 1870.

Königl. Sächs. Normal-Eichungscommission.
Stelzner. Dr. Gülke.

Bekanntmachung,

die Anmeldung Militärpflichtiger zum Eintrag in die Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit der Militär-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 u. werden alle diejenigen militärpflichtigen Personen, welche entweder im Jahre 1871 das 20. Lebensjahr vollenden oder in einem früheren Jahre aus irgend einem Grunde zurückgestellt worden sind, falls sie nicht der Ersatzreserve angehören, oder sonst durch Empfang eines besonderen Scheines von der Verpflichtung zur Wiederanmeldung entbunden sind und zwar soweit sie

a) in Frankenberg geboren sind,

b) ohne in Frankenberg geboren zu sein, daselbst ihren ordentlichen bleibenden Aufenthalt haben und einem Staate des Norddeutschen Bundes oder den Großherzogthümern Hessen und Baden angehören und

c) ohne in Frankenberg geboren zu sein und ohne ihren ordentlichen bleibenden Aufenthalt daselbst zu haben, sich nur vorübergehend als Studenten oder Zöglinge von Lehranstalten, als Diensthboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerks-gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder als andere in ähnlichem Verhältnisse stehende Personen, am hiesigen Orte aufhalten und einem solchen Staate wie vorgedacht angehörig sind,

andurch unter Androhung der nachgewähnten Strafen und unter Hinweis auf die außerdem eintretenden Nachteile aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 1. bis zum 15. December d. J. behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle — die unter b und c genannten Militärpflichtigen unter Vorlegung ihrer Geburts- bez. Loosungs- und Befreiungsscheine — an Rathskasse gehörig anzumelden.

Sind solche Militärpflichtige während der Anmeldefrist überhaupt nicht in Frankenberg anwesend oder nur zeitweilig abwesend, so hat die Anmeldung in der nämlichen Zeit zu gedachtem Zwecke durch deren Eltern, Vormünder, Dienstherrn, Principale, Lehrherren oder Arbeitsgeber zu erfolgen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit einer Geldbuße bis zu 10 Thalern, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Gefängnißstrafe bestraft. Unabhängig von den ebengedachten Strafen können Militärpflichtige, welche die Anmeldung unterlassen haben, nach Befinden unter Verlust der Berechtigung an der Lösung Theil zu nehmen und unter Verlust des aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste, vorzugewisse zu demselben herangezogen werden.

Gleichzeitig bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche im Laufe des Jahres, in welchem sie zur Aufnahme in die Stammrolle sich anzumelden haben, ihren Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegen, dies sowohl

betreffenden Behörde des Orts, welchen sie verlassen, als der Behörde ihres neuen Wohn- und Aufenthaltsortes behufs Verichtigung der Stammtafel ohne Verzug spätestens innerhalb drei Tagen bei Vermeidung der vorerwähnten Strafen und sonstigen Nachteile anzuzeigen verbunden sind und daß wer die vorstehend gedachten Termine zur Meldung versäumt, demohngeachtet fortdauernd verpflichtet bleibt, die versäumte Meldung nachzuholen.

Frankenberg, den 11. November 1870.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgrmr.

Zur Stadtverordnetenwahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlliste.

A. Als Auswählbare:

68. Schiebler, Robert Gotthold, Kaufmann	78.
158. Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.
387. Leopold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.
312. Schadebrod, Friedrich Robert, Weber	341.
364. Richter, Friedrich August, Druckfabrikant	390.
138. Richter, Friedrich Edward, Cigarrenfabrikant	145.
191. Schiebler, Friedrich Gustav, Kaufmann	178.
152. Knackfuß, Heinrich Bruno, Apotheker	205.
175. Snauck, Gustav Theodor, Kaufmann	390.
360. Sungen, Hermann Edward, Cigarrenfabrikant	303.
279. Vogelsang, Friedrich Rudolf, Weberwaarenfabrikant	235.
Richter, Ernst Ludwig, Weber	6.
5. Müdiger, Karl Friedrich, Weberwaarenfabrikant	181.
155. Panke, Friedrich Hermann, Hutmacher	392.
369. Sarfert, Karl Hermann, Mühlenbesitzer	206.
180. Ahlemann, Friedrich Hermann, Kaufmann	130.
124. Schiebler, August Bernhard, Kaufmann	486.
443. Barthel, Gotthold Julius, Kaufmann	390.
Eisner, August Robert, Weberwaarenfabrikant	196.
168. Peger, Karl Wilhelm, Schuhmacher	406.
377. Pippold, Ernst Edward, Bäcker	

Nr. des Brand-Cat.

Fortlaufende Nr. der Wahlliste.

118. Nonneberger, Franz Theodor, Bäcker	123.
37. Kurth, Karl Friedrich, Fuhrwerksbesitzer	49c.
91. Woback, Hermann Julius, Weber	96.
139. Weber, Karl August, Rattendrucker	146.
220. Nestler, Karl Leberecht, Weber	255.
201. Zacharias, Gustav Adolf, Tischler	233.
157. Barthel, Karl Friedrich, Tuchhändler	183.
B. Als Unauswählbare:	
625. Schwarze, Karl Gustav Julius, Kaufmann	205.
24. Bormann, August Edward, Speditur	488.
487. Friber, Ernst Friedrich Edward, Advocat	498.
18. Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
536. Hopberg, Karl Friedrich Otto, Buchdrucker	484.
543. Reinholdt, Wilhelm Ernst Theodor, Advocat u. Notar	20.
649. Schulze, Johann August, Vorschussvereins-Director	226.
427. Weding, Karl Bernhard Theodor, Dr. med.	130.
306. Kronwald, Karl Gottlieb, Dentler	483.
33. Barthel, August, Weberwaarenfabrikant	156.
477. Pilz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.
698. Wagner, Gottlob Friedrich, Weberwaarenfabrikant	486.
36. Behr, Ernst Adolf, Seidenwaarenfabrikant	311.
524. Richter, Ernst Louis, Weberwaarenfabrikant	101.

Nr. des Brand-Cat.

Aus dem Briefe eines Deutschen in Nordamerika.

Cincinnati, 5. Novbr. Ich komme von einer monatelangen Geschäftsreise im Süden und Westen zurück und kann aus eigener Erfahrung über die Stimmung der Deutschen sowohl als der Eingeborenen als treuer Dolmetscher berichten. Der Fall der Festung Metz hat ungeheuren Eindruck gemacht, viel größeren noch als der von Straßburg. Man glaubt, er müsse der Firma Faure und Genossen in Paris die Augen öffnen und dem Kriege ein Ende machen. Was sollen die Schimpereien der Franzosen? Napoleon, Mar. Rahon, Bazaine der Unfähigkeit und des Verraths angeklagt — wer bleibt den Franzosen, der kein Verräther ist, wenn man sie hört? Alle diese lauten Schmähungen sollen nach amerikanischem Urtheil nur die unbequeme Wahrheit verdecken, daß die Deutschen, ihre Intelligenz, ihre Tapferkeit, ihre Ausdauer und Mannszucht die große Nation in so kurzer Zeit niedergeschmettert und ihren Einfluß auf die andern Nationen gefährdet haben. — Der Name „Republik“ hat übrigens vielen eingebornen Amerikanern die Köpfe verdreht, er macht auf sie Eindruck, weil sie die europäische Geschichte und den französischen Volkscharakter zu wenig kennen. Wir Deutschen wissen besser, daß nach der 20jährigen Napoleon'schen Mißregierung den Franzosen sehr viel fehlt, um Republikaner zu sein. Wir Deutschen lassen uns durch die Republik nicht irre machen und stehen mit allen unseren Sympathien auf Seiten Deutschlands, so lange es Gerechtes von Frankreich verlangt und gerecht ist die Forderung, daß das geraubte Elfaß und Deutschlothringen bei Deutschland verbleibt. Noch ehe die Kanonen ihr erstes Wort im Kriege gesprochen, hatten die deutschen Zeitungen Amerika's in Prosa und Poesie von dem Rufe wieder: Straßburg muß deutsch werden. Wenn Bismarck Straßburg und Metz zurückgäbe, so wäre sein Ruf als der größte Staatsmann der Gegenwart verloren. Das energische Auftreten der Deutschen in den Vereinigten Staaten gegen die Handlungsweise unseres Gesandten in Paris und die Art und Weise, wie unser Präsident die Neutralität befolgte, hat nicht verfehlt, seine Wirkung zu thun, Grant hat sein Programm bereits geändert und den französischen Schiffen verboten, in amerikanischen

Gewässern auf deutsche Handelsschiffe Jagd zu machen. Der Hauptgrund, weshalb die Amerikaner zum großen Theile jetzt nicht mehr für Deutschland Partei nehmen, liegt darin, daß sie den mächtigen Einfluß der Deutschen fürchten, der sich auf ein großes Deutschland stützt. Die erste Nation in der Welt möchten auch die Amerikaner gar zu gern sein, sie fürchten die deutsche Concurrenz und rümpfen daher verdrießlich die Nase. Diefenigen, die glauben, das deutsche Element würde hier sich in Bälde amerikanisieren, finden jetzt, daß sie sich verrechnet haben, jeder Deutsche sagt ihnen, daß er stolz auf sein Vaterland ist und guter Amerikaner und Deutscher zugleich bleiben will. Den Temperenzlern, die sich vor Freude über die deutsche Uneinigkeit die Hände gerieben hatten, fallen jetzt auf einmal alle ihre Lustschlösser ein, der Nebel zertheilt sich vor ihren Augen und stark und groß erhebt sich vor ihrem Angesicht das Bild „Germania“ mit dem ihnen verhassten Motto „Leben und leben lassen“. Der Meid ist es, der die andern Mächte beherrscht über das Großwerden Deutschlands, die Angst, daß Deutschland das große Wort in der Zukunft sprechen werde. Zum Schlusse sei mir vergönnt, den deutschen Kriegern von ihren deutschen Landsleuten in Amerika zuzurufen: Ihr habt wacker gekämpft, tapferer haben noch nie Männer gekämpft! Die Siege, die Ihr gewonnen, sind Siege auch für uns, die Nachwelt wird Euch verehren, wie wir Euch diesseits des Meeres bewundern; Ihr habt dem deutschen Namen in der ganzen Welt großen Respekt verschafft, alle Deutsche sind stolz auf Euch. Ein donnerndes Hoch den deutschen Kriegern und braven Männern, ein Hoch dem alten lieben Vaterlande, ein dreifach Hoch der deutschen Nation!

(H. Dorfztg.)



Vermischtes.

Ueber die in voriger Woche gemeldete Explosion bei Metz wird geschrieben: In dem großem Außenfort Blappeville bei Metz war eine Abtheilung des 7. westphälischen Festungs-Artillerie-Regiments mit dem Sortiren der in großer Masse dort aufbewahrten französischen Patronen- und Pulver-Vorräthe beschäftigt. Plötzlich gerieth ein Theil dieses Pulvers in Brand, die Soldaten wollten zur Thür der Casematte

hinaussteigen, konnten diese aber nicht so schnell öffnen, die Explosion erfolgte, ein Theil der Casematte flog in die Luft und an 70 Artilleristen wurden theils getödtet, oder größtentheils sehr schwer verwundet. Ob die Bosheit eines Franzosen, wie das vorerwähnte Gerücht behauptet, oder — was wahrscheinlicher ist, irgend ein unglücklicher Zufall diese Explosion veranlaßt hat, muß die Untersuchung zeigen.

Deutsche Reiter haben einen hübschen Handstreich gemacht. Zwei Schwadronen wurtmte es, daß die Bayern zwei Kanonen bei Orleans verloren hatten. Wir holen sie wieder, sagten sie, und ritten scharf drauf los, erreichten die Kanonen nicht weit von Orleans, hieben die überraschte Bedeckung nieder und brachten die verirren Bayern zurück.

Es tauchen überall in Deutschland französische Agenten auf, welche den französischen Gefangenen Mittel und Wege angeben, um zu entfliehen. In Dresden sind 2 französische Officiere desertirt und haben nichts zurückgelassen als ihr Ehrenwort.

Seit der Capitulation von Metz haben die französischen Armeen bis zum 11. Novbr., also in einem Zeitraum von kaum 14 Tagen, noch beinahe 14,000 Mann verloren, die als Gefangene in die Hände der Deutschen gefallen sind; nämlich 2400 Mann in Schleißstadt, 220 im Fort Mortier bei Neu-Dreisach, 500 Mann in Neu-Dreisach selbst, 1400 Mann bei dem Gefecht von Le Bourget, 4100 Mann in Verdun, darunter 2 Generale, 11 Stabsofficiere und 150 Officiere und Unterofficiere, 302 Mann in Montereau und endlich bei Gelegenheit von Gefechten von geringerer Bedeutung, wie bei Artenay, im Ganzen 300 Mann. Die Zahl der in diesem Zeitraum erbeuteten Kanonen beläuft sich auf 372.

Das schwerste Kriegsloos traf einen blutjungen Grenadier aus Hamburg, August Bersiel. Er lag vor Metz im Schützengraben und hob den Kopf, um über die Böschung zu sehen. Da kam eine französische Kugel und zerstörte ihm beide Augen. Blind muß der Arme durchs Leben gehen.

Eine Friedensdeputation von lauter schönen Frauen aus Amerika wird sich aufmachen und sowohl den König Wilhelm in Versailles als auch Gambetta in Tours um Audienz und Frieden bitten.